

## BUCHTIPP Der gefesselte Riese



Nach fünf Jahren besteht die reale Möglichkeit, dass das Projekt Europa scheitert. Welche Folgen hätte ein Ende

des Euro oder der Union? Martin Schulz, Präsident des Europaparlaments, zeichnet ein realistisches und beunruhigendes Szenario: Der europäische Binnenmarkt könnte zerfallen, die Arbeitslosigkeit weiter steigen, Europas Staaten wären den USA oder Schwellenländern wie China hoffnungslos unterlegen, während von innen ein neuer Rechtspopulismus droht. Schulz räumt mit Illusionen von Europaskeptikern auf und plädiert für eine echte europäische Demokratie, deren soziale Gerechtigkeit weltweit als Vorbild gelten kann. Eine Streitschrift, die zugleich einen Ausweg aus der Krise weist.

„Der gefesselte Riese: Europas letzte Chance“, von Martin Schulz; Rowohlt Berlin; 272 Seiten; 19,95 Euro.

## Jugendkompetenz in der Gemeindepolitik

**Jugend.** Das Interregprojekt „Jugendkompetenz in der Gemeindepolitik“ ist abgeschlossen. Die beteiligten Länder Tirol und Südtirol zogen nach einer dreijährigen Laufzeit eine positive Bilanz. Insgesamt fanden von Juni 2010 bis März 2013 insgesamt 31 Veranstaltungen in Tirol und Südtirol statt, berichtete Peter Liensberger vom Jugendbildungshaus Kassianum aus Südtirol. Daran nahmen rund 400 Personen teil, die in der Jugendpolitik ihrer Gemeinde tätig sind. Als besonders nachhaltig erwiesen sich ein Newsletter und eine Arbeitsmappe für GemeindepolitikerInnen, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden. Beide Unterlagen erreichten alleine in Tirol insgesamt 2500 Personen. Höhepunkte des Projektes waren die Fachtagung „Wie ticken Jugendliche?“ und eine Exkursion nach Baden-Württemberg.

# Karriere: Go for Gold

Ertsmals mit dabei bei der Career & Competence ist das Unternehmen GoldBet, das weltweit expandiert.



42 Aussteller werden sich auf der heurigen Career & Competence präsentieren und konkrete Karrierechancen bieten. (Foto: Brunner)

Ertsmals dabei bei der heurigen Career & Competence ist das Innsbrucker Unternehmen GoldBet, wo es Studenten und Absolventen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten bei einem der größten österreichischen Anbieter für online gambling präsentieren will. GoldBet beschäftigt am Hauptsitz in Innsbruck etwa 200 Angestellte aus 15 verschiedenen Nationen. „Aufgrund der weltweiten Expansion von GoldBet ist das Unternehmen in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Mit unserer Entwicklung zu einem der führenden Unternehmen der online

gambling Branche ist auch der Bedarf an Mitarbeitern in allen Unternehmensbereichen stark angestiegen. Vor allem in den Bereichen Recht, IT und Statistik suchen wir junge, engagierte und sportbegeisterte Absolventen, denen wir interessante und langfristige Perspektiven in einem international erfolgreichen Unternehmen geben können“, erklärt Fabio Fasciani, Human Resources Manager von GoldBet. Neben einem jungen, dynamischen und internationalen Arbeitsumfeld bietet GoldBet seinen Mitarbeitern einmalige Benefits, überdurchschnittliche Gehaltskonditionen sowie spannende

Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten. „Wir wollen, dass sich jeder Mitarbeiter wohl fühlt und bieten daher tolle Benefits wie beispielsweise ein Mittag- und Abendessen im Firmenrestaurant, in dem ein französischer und italienischer Chef täglich ein Drei-Gänge-Menü zubereiten. Zudem pflegen wir kollegiale und persönliche Umgangsformen, um jedes Teammitglied gut in unser multikulturelles Ambiente zu integrieren“, erläutert Fasciani. „Wir freuen uns auf viele persönliche Kontakte und einen regen Austausch mit den Studenten und Absolventen bei der C&C und hoffen viele junge Menschen für unser Unternehmen und seine tollen Karrierechancen zu begeistern“, so HR-Manager Fasciani abschließend.

## C&C 2013

**Wann:** 16. April 2013, 9-17 Uhr

**Wo:** Congress Innsbruck

**Wer:** Besucher: Young Professionals, Top Performer, Absolventen, Studierende kurz vor Beendigung des Studiums aller Fakultäten der Leopold-Franzens Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der UMIT



# Insolvenzen in Tirol gestiegen

**Insolvenzen.** Beachtlich – zumindest auf den ersten Blick – sei die Steigerung bei den Unternehmensinsolvenzen mit rund 23 % – um insgesamt 21 Fälle mehr als 2012, so der Kreditschutzverband von 1870 in einer Aussendung. „Wenn man sich die Entwicklung im Detail nach Branchen ansieht, dann relativiert sich das Bild sofort.“ Alleine in der

„Kleinstgastronomie“ gab es eine Steigerung um 13 Fälle. „Die restliche Erhöhung von acht Fällen geht auf das Konto der ‚Kleinsttransporteure‘ und unternehmensbezogener Dienstleistungen – hier vor allem kleine Reinigungsunternehmen.“ Alle anderen Branchen seien sehr stabil. Die jährlichen Schwankungen bei Insolvenzen in der Kleinst-

gastronomie und im Transport- und Reinigungssektor sowie im Baubengewerbe seien überdies sehr stark vom Betreibungsverhalten öffentlicher Institutionen wie der Gebietskrankenkasse, der Bauarbeiterurlaubskasse und dem Finanzamt abhängig.

„Im Jänner des heurigen Jahres war jedenfalls feststellbar, dass verstärkt von diesen Gläubigern Insolvenzanträge gestellt wurden, die in letzter Konsequenz zum derzeitigen Insolvenzergebnis beitragen.“ Aus Erfahrung könne jedoch festgestellt werden, dass „die ersten drei Monate noch nicht der Maßstab für die restliche Jahresentwicklung sind. In An-

betracht der extrem niedrigen Insolvenzzahlen in Tirol in den letzten Jahren, gehen wir im heurigen Jahr von einer leichten Steigerung bei den Unternehmensinsolvenzen aus“, betont Walter Hintringer, Leiter der KSV-Niederlassung Innsbruck.

Was die Privatinsolvenzen anbelangt, zeigt sich ein konträres Bild im Vergleich zu den Kommerzinsolvenzen. Hier gibt es ein kräftiges Minus von 18 % zum Vorjahr. „Wir gehen auch heuer in Tirol weiterhin davon aus, dass sich die Privatinsolvenzen auf dem Niveau der Vorjahre – das werden ca. 700 Fälle sein – einpendeln werden“, so Hintringer.

## Heimisches eCommerce-Angebot stärken

**Handel.** Acht von zehn Tirolern im Alter zwischen 16 und 74 Jahren nutzen das Internet, das sind 81 Prozent – dies spiegelt sich auch in veränderten Einkaufsgewohnheiten wider. Der Anteil der Tiroler, die zumindest einmal jährlich online kaufen, ist von elf Prozent 2003 auf 48 Prozent angestiegen. Am häufigsten werden online Kleidung und Sportartikel gekauft, Urlaube und Reisen gebucht sowie Bücher, Computer-Software und Tickets für Veranstaltungen erstanden. Vor diesem Hintergrund bietet die Tiroler Wirtschaftskammer ab sofort Hilfestellungen für Handelsunternehmen, z.B. eine e-Commerce Sprechstunde.

## MCI lädt zum Open House

Am Samstag, den 6. April 2013, heißt das MCI Management Center Innsbruck von 9 bis 14 Uhr alle Studien- und Weiterbildungsinteressierten herzlich willkommen.

Mit 3.000 Studierenden, 800 Lehrenden, 200 Partneruniversitäten, zahlreichen Absolventen und Arbeitgebern in aller Welt sowie laufenden Spitzenplätzen in Umfragen und Rankings hat sich die Unternehmerische Hochschule® zu einer internationalen Benchmark und zum begehrten Partner für Forschung, Lehre und Weiterbildung entwickelt.

Beim Open House geben Professoren/-innen, Studierende und Absolventen/-innen in Form von Schnuppervorlesungen, Projektpräsentationen, Studiengangsvorstellungen und Laborbesuchen Einblick in ein Studium am MCI. In persönlichen Beratungsgesprächen erhalten Interessierte alle Informationen rund um die Unternehmerische Hochschule® und Hilfestellung bei der Wahl des passenden Studienprogramms.

### Technische Studien

Um die internationale Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu steigern, hat das MCI sein technisches Studienangebot massiv ausgebaut. Mittlerweile stehen rund 1.000 technikorientierte

Studienplätze in den Bereichen Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie, Rohstofftechnologie, Umwelttechnik, Verfahrenstechnik, Energietechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik-Elektrotechnik und Maschinenbau zur Verfügung. Dazu kommen Studiengänge für Management, Communication & IT sowie technikrelevante Weiterbildungen für Innovationsmanagement, Patentmanagement oder betriebliches Energiemanagement. Selbstverständlich in allen Disziplinen ist der hohe Praxisbezug, ein optimaler Mix von Dozenten aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie ausgezeichnete berufliche Perspektiven.



Detailinfos und Anmeldung unter [www.mci.edu/openhouse](http://www.mci.edu/openhouse)

Bezahlte Anzeige

## WOCHENRÜCKBLICK



## Was ist schon fair?

VON ARMIN MUIGG

Da war der Ärger des VP-Geschäftsführers aber groß, als er merkte, dass niemand auf sein Fairness-Abkommen eingehen würde, dass da sagte, vor 2. April solle man nicht mit der Wahlwerbung beginnen. Doch vermutlich war auch das nur ein Wahlkampfgegner von Martin Malaun, damit es der Partei möglich ist, während des Wahlkampfes auch einmal das Wort „fair“ in den Mund nehmen zu können. Und dann wird ohne Scham von einer „Watsch'n für die Fairness“ gesprochen, Schuld sind, wie immer, die anderen. Dass jedoch gerade die Tiroler Volkspartei sich so knapp vor der Wahl auf die Fairness beruft, ist schon fast zum Lachen, wenn es nicht zum Weinen wäre. Denn: War es fair, dass sich 16 ÖVP-Abgeordnete gegen eine Mehrheit von 20 Abgeordneten stellten und unter missbräuchlicher Verwendung der Landtags-Geschäftsordnung das Gesetz zur Rückübertragung des Gemeindeguts zu Fall brachten? Ist es fair, dass unter Führung der Tiroler VP 2000 Quadratkilometer Grund und Boden an eine elitäre Schicht verschoben wurden und dadurch ein Milliardenvermögen an den Tirolerinnen und Tirolern vorbeigeschleust wurde? War es fair, dass ein gut verdienender VP-Landesrat in einer günstigen Penthouse-Wohnung residieren konnte, während sich viele im Land Wohnen oder Heizen kaum noch leisten können? Ist es fair, dass jetzt, knapp vor der Wahl, Millionen Euro an Wahlgeschenken verteilt werden und plötzlich Geld für Bildungsprojekte da ist, das in den letzten fünf Jahren scheinbar nicht da war? Ist es fair, den einen 400 Euro Belohnung zu geben und den anderen nicht? Ist es fair, dass VP-Landesräte in tausenden Briefen an die Tiroler knapp vor der Wahl ihre (mäßige) Arbeit preisen und dabei Unsummen von öffentlichen Geldern für Wahlkampfwertigkeiten veruntreuen? Ist es fair, intransparente Klientelpolitik zu machen? Ist es fair, sich als Landeshauptmann permanent auf Jagden einladen zu lassen, noch dazu von einer Agrargemeinschaft? Ist es fair, dass das VP-Innenministerium (auch) unter Günther Platter dem jetzigen VP-Geschäftsführer Malaun Aufträge in Millionenhöhe vermittelte? Ist es fair, dass ein ehemaliger VP-Geschäftsführer und nun ORF-Direktor, dem Landeshauptmann unerlaubte Werbezeit in einer Volksmusiksendung zukommen lässt? Ist es fair, schon Monate vor dem ominösen Malaun'schen 2. April ÖVP-Plakate aufzuhängen und so zu tun, als hätten sie mit Wahlwerbung nichts zu tun? Ist es überhaupt fair, die Tiroler Bürgerinnen und Bürger permanent für dumm verkaufen zu wollen? Aber, und das wird sich auch Herr Malaun denken, nachdem er mit seinem lächerlichen Plakatfairness-Schwindel seinem Ärger öffentlichkeitswirksam Luft gemacht hat: Was ist schon fair? Vor allem, wenn es um den Machterhalt der Tiroler Volkspartei geht. [a.muigg@echotirol.at](mailto:a.muigg@echotirol.at)

**FLUGHAFEN INNSBRUCK**  
[www.innsbruck-airport.com](http://www.innsbruck-airport.com)



... Sommer,  
Sonne, Strand  
und noch viel mehr  
direkt ab Innsbruck!